

## Deckel und Dach

Topf sucht Deckel: Spätestens bei dieser Zeitungsanzeige aus der Rubrik „Geselligkeit“ erkennen wir den Stellenwert, die Wichtigkeit, ja die Dringlichkeit eines Deckels. Der Deckel ist das unverzichtbare Gegenstück, das Fehlende der Zweisamkeit. Hausfrau wie Hausmann wissen, wovon ich rede, denn wer deckellos drauflos schmort, der lässt seine Essensgäste am Hungerhaken baumeln. Von energiesparenden und gemüseschonenden Aspekten ganz abgesehen.

„Da mache mir jetzt endlich emal den Deckel drauf!“, ruft der energiege-ladene Nachbar, als er den überstehenden Kirschlorbeer seines Neben-häuslers mit beherztem Schnitt dar-nieder ringt, worauf jener Beschnitte-ne ebenso beherzt ausruft: „Dir Dolle hau ich demnächst eine auf de Deckel!“ Dies kann sowohl Schädel als auch Hut bedeuten.

Darüber hinaus kann es sich bei Deckeln auch um Bedachungen handeln.

## Wortakrobatisch mit Jörg Kräuter

Sind Dächer undicht, zeigt sich ähnliches Malheur wie bei nicht exakt sitzenden Deckeln. Findet man weder Dachdecker noch passenden Deckel, muss ein Provisorium her („Zum Beispiel Blaschdigplane, Babbedeggl oder Wellblech“). Diese vorübergehenden Notbehelfe dürfen jedoch nicht unterschätzt werden. Manchmal sind sie von solch genialer Bauart, künstlerischem Eigenwillen oder kuroser Improvisierung, dass man sie gar nicht mehr missen will. Wir erkennen also, selbst das Provisorium hat etwas für sich und kann als solches dem Neuen durchaus Paroli bieten. Wieso ist also nach gefühlten 100 Jahren provisorischer Bedachung am Bahnsteig 2 des Bühler Bahnhofs der improvisierte Deckel in eine finale Neudeckelung überführt worden? Der alte provisorische Deckel hätte sicher noch einmal gefühlte 100 Jahre gehalten.

## Gemeinderat tagt im Friedrichsbau

**Bühl** (red). Eine öffentliche Sitzung des Bühler Gemeinderats beginnt heute um 17 Uhr im Friedrichsbau. Nach einer einleitenden Bürgerfragestunde bringt Oberbürgermeister Hubert Schnurr den Haushaltsplan für 2016 ein. Weitere Themen sind unter anderem höhere Gebühren in der Mediathek und beim Parken. Außerdem wird über Fragen der Flüchtlingsunterbringung gesprochen.

# Das „Designerstück“ brauchte seine Zeit

## Seit gestern hat der Bahnsteig 2 in Bühl offiziell wieder ein Dach / Kosten bei 1,7 Millionen Euro

Von Jörg Seiler und Wilfried Lienhard

**Bühl.** Wie heißt es doch im Volksmund so schön: Gut Ding will Weile haben. In Sachen Überdachung des Bahnsteigs 2 in Bühl dauerte es mehr als eine Weile, dafür waren sich gestern Nachmittag bei der offiziellen Inbetriebnahme Vertreter von Bahn und allen beteiligten Partnern einig: Das Ding ist richtig gut geworden. 1,7 Millionen Euro hat das Bahnsteigdach gekostet, es erstreckt sich mit elegantem Schwung über eine Länge von 115 Metern, ist 5,90 Meter breit und ruht auf 20 Stützen in 4,40 Meter Höhe. Die Konstruktion zeichnet sich durch ihre spielerische Leichtigkeit aus, wirkt hell, luftig sowie freundlich und erfüllt dennoch ihren Zweck: Den Reisenden vor Regen und Sonne zu schützen.

## Örtliche Gegebenheiten erschweren den Bau

Leonhard Reiß, Leiter Bahnmanagement Karlsruhe, sprach von einem neuen „Designerstück“. Dass es letztlich deutlich mehr als zwei Jahre dauerte, bis das Dach vollendet war, hängt laut den Projektverantwortlichen vor allem mit den komplizierten örtlichen Gegebenheiten zusammen. Die Rheintalbahn, das wurde auch gestern wieder deutlich, ist viel befahren. „Als wir im ersten Halbjahr 2013 erfuhren, dass es Mängel an der Konstruktion des Dachs gibt, wussten wir, hier kommt einiges auf uns zu“, blickte Reiß zurück. Wie der ABB mehrfach berichtete, wiesen



**ELEGANTER SCHWUNG:** Das neue Bahnsteigdach bietet Schutz vor der Witterung und setzt einen optischen Akzent. Es ist hell, luftig und nimmt die leichte Krümmung der Bahnsteigkante auf.

die Stützen des Bahnsteigdachs gravierende Mängel bei der Standsicherheit auf. „Im Hauruck-Verfahren mussten wir das betroffene Gleis sperren und das

alte Dach abbauen“, so der Bahnmanager. Das habe sehr viel Logistik erfordert, dazu mussten jede Menge Eisenbahn-Verkehrs-Unternehmen informiert werden, die auf den DB-Gleisen unterwegs sind. Das gestrige Fazit von Reiß: „Wir haben den Zeit- und Kostenrahmen eingehalten. Das ist bei größeren Vorhaben nicht selbstverständlich.“ Das Projekt sei ein Signal, das auch an mittelgroßen Bahnhöfen etwas Schönes entstehen könne. Ausdrücklich lobte er Dieter Leuchtenberger, der bei der DB für die Projektleitung verantwortlich zeichnete. „Er war der Treiber.“

Leuchtenberger ging noch einmal auf die „schwierigen Verhältnisse“ bei diesem Projekt ein. „Die Sicherheit muss immer an erster Stelle stehen, gerade bei Arbeiten im Bereich der Bahnsteigkante“, sagte er und betonte: „Es gab keine Zwischenfälle.“ Gearbeitet werden konnte nur in Abschnitten. „Wir haben zuerst die Fundamente für die Stützen des Dachs vorbereitet, alles im laufenden Betrieb.“ Dieser Ablauf sei der Schlüssel zum Erfolg gewesen.

Ideengeber, Entwerfer und Planer des Dachs am Bahnsteig 2 in Bühl sind Architekt Andreas Eckmann vom Karlsruher Büro Mailänder Consult sowie seine

Kollegin Adriane Gunzer. „Wir konnten, zusammen mit den Ingenieuren Wilhelm Frech und Efen Hernandez, eine Planung von hohem gestalterischem Anspruch entwickeln.“ Die ersten Ideenskizzen zeigten bereits die Grundidee: „Ein langes, hell strahlendes Band, das in der Untersicht die kaum merkbare Krümmung des Bahnsteigs unterstreichen und als elegante Form in Erscheinung treten lassen soll.“ Der Spiegeleffekt bringt eine zusätzliche, interessante Komponente. Die Hauptkonstruktion wurde an drei Wochenenden in 24-Stunden-Schichten montiert.

Auch Oberbürgermeister Hubert Schnurr freute sich über den Abschluss der Arbeiten, wie der dem ABB gestern Morgen sagte. Es sei mehr als erfreulich, dass die Bahnkunden endlich wieder im Trockenen warten könnten. Wünschenswert wäre es aber auch, so Schnurr, wenn die Bahn eine bessere Kommunikation mit den Kommunen pflegen würde. Über den Baufortschritt etwa sei die Stadt nie direkt informiert worden. Und so war es kaum verwunderlich, dass kein Vertreter der Stadt bei der kleinen Einweihungsfeier dabei war – sie war über den Termin von der Bahn nicht informiert worden.



**GROSSER BAHNHOF** am Bahnsteig 2 in Bühl: Das neue Dach ist vollendet und darüber freuen sich Bahnmanager Leonhard Reiß, Adriane Gunzer und Andreas Eckmann (Mailänder Consult), Wilhelm Frech, Efen Hernandez sowie Projektleiter Dieter Leuchtenberger (von links). Fotos: jös

## Privater Mehrheitsgesellschafter für den Aspichhof

### Ewald Glaser kann nach dem Votum des Kreistags 51 Prozent übernehmen / Gegenstimmen von den Grünen

**Rastatt/Ottersweier** (gk). Geschäftsführer Ewald Glaser kann 51 Prozent der Gesellschaftsanteile der Aspichhof gGmbH übernehmen, die Klinikum Mittelbaden gGmbH behält 49 Prozent. Der Rastatter Kreistag stimmte gestern dieser Lösung bei fünf Gegenstimmen aus den Reihen der Fraktion Bündnis90/Die Grünen zu. Mit einem privaten Mehrheitsgesellschafter kann der Aspichhof bei künftigen Investitionen auch öffentliche Zuschussmittel erhalten. Ein Antrag der Grünen, den Tagesordnungs-

punkt zu vertagen, hatte keine Mehrheit gefunden. „Der Landkreis bleibt Eigentümer, wird die Aspichhof-Liegenschaften weiterhin an die Klinikum gGmbH verpachten, die diese an die Aspichhof gGmbH unterverpachtet, die Gemeinnützigkeit bleibt erhalten“, fasste Landrat Jürgen Bäuerle die neue Gesellschafterform zusammen. Er sei sehr froh, dass Ewald Glaser noch stärker als bisher in die Verantwortung gehe. Aktuell unterstützt das Klinikum Mittelbaden die Aspichhof gGmbH mit liquiden Mitteln

in einer Größenordnung von rund 700 000 Euro. Mit dem Wegfall der früheren Außenwohngruppe des Pflegeheims Hub ist die bisherige starke Bindung zwischen Aspichhof und der Hub nicht mehr gegeben, so die Verwaltungsvorlage.

Für die Unterstützung der Menschen mit Handicaps in den betreuten Wohnungen am Hof und im Integrationsbetrieb wurde inzwischen durch die Aspichhof gGmbH eine eigene Sozialarbeiterin angestellt. Derzeit sind 36 Men-

schen mit Behinderungen beschäftigt, das sind 64 Prozent der Beschäftigten.

Um einen wirtschaftlichen Betrieb zu ermöglichen, wurde durch Zupachtungen die landwirtschaftliche Produktionsfläche mehr als verdoppelt. Geschäftsführer Glaser hat sich bereit erklärt, 51 Prozent der Gesellschaftsanteile zu übernehmen und die von ihm der Gesellschaft bereits als Darlehen überlassenen Mittel von 250 000 Euro als Stammkapital einzubringen. Der Eigenkapitalstand erhöht sich damit auf 646 895 Euro.

Der CDU-Fraktionsvorsitzende Toni Huber sprach von einer Erfolgsgeschichte bei schwierigen Rahmenbedingungen. „Wir stellen uns vor Dr. Glaser“, verwahrte er sich gegen persönliche Vorwürfe aus Reihen der Grünen, die Glaser unter anderem Befangenheit und mangelnde Objektivität vorwarfen. Auch Karsten Mussler (Freie Wähler) würdigte das Engagement von Ewald Glaser: „Er hat den Aspichhof zu dem gemacht, was er heute darstellt“. Fragen, wie etwa bei einem Gesellschafterwechsel oder einem Nachfolger zu verfahren ist, seien dadurch geregelt, dass Änderungen nur mit zwei Drittel-Mehrheit möglich sind, zudem habe das Klinikum Mittelbaden ein Rückkaufsrecht, so Mussler.

Der Bühler FDP-Kreisrat Lutz Jäckel betonte, dass es wichtig sei, dass der Aspichhof weiterhin zu seiner sozialen Verantwortung stehe. Grünen-Sprecher Manuel Hummel sprach von Verfahrensfehlern, die die Entscheidung rechtlich angreifbar machten, ohne dabei konkret zu werden. Er kritisierte, dass nie darüber diskutiert worden sei, weitere Gesellschafter miteinzubeziehen. Weiter kritisierte er den seiner Auffassung nach mangelnden Informationsfluss durch die Verwaltung.

## Die Achttausender in der Mediathek

**Bühl** (red). Die Bühler Mediathek zeigt in ihren Räumen ab sofort die Foto-Ausstellung „2 x 14 Achttausender“ mit Bildern der Bühler Extrembergsteiger Gerlinde Kaltenbrunner und Ralf Dujmovits. Die Schwarz-Weiß-Aufnahmen zeigen die 14 höchsten Berge der Welt, die bei zahlreichen Expeditionen entstanden sind. Während Dujmovits die Besteigung aller 14 Achttausender als erster Deutscher erreichte, ist Gerlinde Kaltenbrunner die erste Frau weltweit, die auf allen Gipfeln stand, ohne künstlichen Sauerstoff zu verwenden. Die Fotografien der majestätischen Berge sind auch im gleichnamigen Bildband der beiden enthalten.

Die authentischen Schilderungen des Buchs in Verbindung mit den großformatigen Bildern führen die Ausstellungsbesucher unmittelbar in das Abenteuer Extrembergsteigen.

Eine sofort ausleihbare Auswahl an Sachbüchern, Romanen, Hörbüchern und Filmen zum Thema ergänzt die Ausstellung, die zu den üblichen Öffnungszeiten der Mediathek bis zum Frühjahr zu sehen ist.

## Unfall in der Güterstraße

**Bühl** (red). Bei einem Unfall in der Güterstraße in Bühl ist eine 20 Jahre alte Autofahrerin leicht verletzt worden.

Ein 40 Jahre alter Autofahrer war am Montag gegen 16.10 Uhr in nördlicher Richtung unterwegs und übersah an der abknickenden Vorfahrt die entgegenkommende Autofahrerin, die dem vorfahrtberechtigten Straßenverlauf nach links folgen wollte. Beim Zusammenstoß wurde die junge Fahrerinnen leicht verletzt, ihr Auto musste abgeschleppt werden. Der Sachschaden wird auf etwa 6 000 Euro geschätzt.



**DIE BETEILIGUNGSVERHÄLTNISSE AM ASPICHHOF** werden neu geregelt. Ewald Glaser übernimmt 51 Prozent der Anteile an der gemeinnützigen GmbH. Mit einem privaten Gesellschafter kann der Aspichhof auch öffentliche Zuschussmittel erhalten. Foto: Lienhard